



Der
KinderGipfel

Zukunftsvertrag

Zukunftsvertrag

des 4. Lokalen Kindergipfels am 5. und 6. September 2008 in Ohrdruf

Wir, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 4. Lokalen Kindergipfels 2008, haben uns am 5. und 6. September in Ohrdruf mit unseren Zukunftsvorstellungen und Erwartungen an die Politik in Thüringen beschäftigt. Wir haben unsere Wünsche und Forderungen, aber auch unsere Selbstverpflichtungen in einem Zukunftsvertrag zusammengefasst. Wir bitten den Sozialdezernenten des Landkreises Gotha, Herrn Fröhlich, und den Leiter des staatlichen Schulamtes Bad Langensalza, Herrn Herold, in dessen Auftrag Frau Bittner, und die Bürgermeisterin der Stadt Ohrdruf, Frau Hopf, mit uns diesen Vertrag zu schließen.

.....
Leiter des Staatlichen Schulamtes Bad Langensalza
Herr Herold

.....
Landrat des Landkreises Gotha
Herr Gießmann

.....
Bürgermeisterin Stadt Ohrdruf
Frau Hopf

Workshop: „Schule schadet der Gesundheit!?“

Forderungen

- Die Schulranzen sollen leichter werden, damit der Rücken entlastet wird. Deshalb fordern wir leichteres Schulmaterial, Spinte und Wasserspender an den Schulen.
- Wir fordern höhenverstellbare Tische und gepolsterte Stühle.
- Wir fordern ausreichend Pausen mit einem gestaffelten Pausenplan. Außerdem fordern wir Zonen für Spiel und Spaß sowie Grünflächen auf dem Schulhof.

Selbstverpflichtungen

- Wir verpflichten uns, den Ranzen jeden Abend neu zu packen und Spinte und Wasserspender sauber und unbeschädigt zu halten.
- Wir verpflichten uns, mit den neuen Möbeln sorgsam umzugehen, damit die nächste Generation diese Möbel auch noch benutzen kann.
- Wir verpflichten uns, selbst mit Spielgeräten sorgsam umzugehen und beim Erhalt der Grünpflanzen zu helfen. Wir versuchen außerdem Rücksicht auf die anderen Kinder im Unterricht zu nehmen.



Workshop: Gewalt im Ghetto/Plattenbau - „Reden statt Schläge!?“

Forderungen:

- Wir fordern von den Politikern mehr Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche zu schaffen (z.B. überdachte Sitzecken, Sportplätze, Kinderspielplätze und Clubräume).
- Wir fordern von den Politikern, dass es in den Mehrfamilienhäusern Verantwortliche gibt, die bei einer Hausversammlung gewählt werden und sich um die Belange aller Mieter kümmern.
- Wir fordern von den Politikern mehr Grünflächen und kleine Gartenanlagen in der Nähe der Plattenbauten, z.B. durch Abriss von alten Plattenbauten.

Selbstverpflichtungen:

- Wir verpflichten uns, höflich zu anderen zu sein und bei Bedarf andere aufzufordern, auch uns gegenüber höflich zu sein.
- Wir verpflichten uns, im Notfall Hilfe bei erwachsenen Personen oder auch der Polizei zu holen.
- Wir verpflichten uns, allen Menschen gegenüber freundlich zu sein und Kindern und Jugendlichen ein Vorbild zu sein.



Workshop: Drogen - „Wege aus dem Sumpf!?“

Forderungen:

- Wir fordern, dass der Schwarzmarkt für Drogen mehr überwacht werden sollte.
- Wir fordern Kampagnen, um vor Drogen abzuschrecken (z.B. Theaterprojekte).
- Wir fordern, dass das Thema Sucht im Unterricht behandelt werden soll, z.B. im Biologie-, Ethik/Religions- und Sozialkundeunterricht.

Selbstverpflichtungen:

- Wir verpflichten uns, wenn jemand abhängig ist und Drogen konsumiert, Hilfe zu holen (z.B. Erwachsene, Notruf)
- Wir verpflichten uns, einen Tag an unserer Schule zu veranstalten, wo jede Droge einzeln behandelt wird und verschiedene Fachkräfte zum Thema eingeladen werden.
- Wir verpflichten uns, selbst Aufklärung in der Schule zu betreiben und damit in der eigenen Klasse anzufangen.



Workshop: Verkehr - „Hilfe Schulbusse!?“

Forderungen:

- Wir fordern von den Politikern aus dem Landkreis Gotha und der Regionalen Verkehrsgemeinschaft Gotha (RVG) ein freundlicheres und hilfsbereiteres Buspersonal und einen Wettbewerb für den freundlichsten Busfahrer des Landkreises Gotha.
- Wir fordern ein Mitspracherecht bei der Gestaltung von Bussen und Bushaltestellen, mehr Bushaltestellen und sicherere, größere und überdachte Bushaltestellen in den Ortschaften Friemar (Schule), Molschleben (Schule), Schwarzhausen, Winterstein, Fischbach, Schmerbach, Herrenhof, Georgenthal (Schule) und Tambach-Dietharz (Bären) sowie in weiteren Orten des Landkreises, wo es nötig ist.
- Wir fordern, dass an Wochenenden und in den Ferien die Busse in Richtung Gotha, Ohrdruf, Friedrichroda und Waltershausen aus den Verwaltungsgemeinschaften „Nesseau“, „Emsetal“ und „Apfelstädt“ öfter und zu späteren Tageszeiten fahren.

Selbstverpflichtungen:

- Wir verpflichten uns, in den Bussen und an den Bushaltestellen in den Ortschaften Tambach-Dietharz, Schwarzhausen, Winterstein, Molschleben und Bienstädt sowie in anderen Orten des Landkreises für mehr Ordnung und Sauberkeit zu sorgen.
- Wir verpflichten uns, unsere Schulranzen und Taschen nicht mehr auf die Sitze zu stellen, damit mehr Leute Platz haben und es somit weniger Gedrängel im Bus gibt. Dafür werben wir an unseren Schulen in Tambach-Dietharz, Molschleben, Winterstein und Friemar sowie in anderen Orten des Landkreises.
- Wir verpflichten uns, hilfsbereiter und freundlicher gegenüber unseren Mitmenschen (insbesondere älteren Menschen, Schwangeren, Behinderten) zu sein, mehr Zivilcourage (bei Vandalismus, Lautstärke und Verschmutzung) zu zeigen und auch Mitschüler und Lehrer an unseren Schulen von dieser Selbstverpflichtung zu überzeugen.



Workshop: „Gymnasiasten! Was Besseres!?“

Forderungen:

- Wir fordern intensivere Aufklärung der Öffentlichkeit in Bezug auf Schulabschlüsse und deren Wertigkeit.
- Wir fordern von den Erwachsenen, dass sie uns bei unserer Selbstverpflichtung unterstützen, ihre Vorurteile überdenken und darauf achten, ihre Vorurteile nicht vorzuleben.
- Wir fordern, dass die Trennung zwischen Regelschule und Gymnasium (zur Zeit in der 4. Klasse) neu überdacht wird.

Selbstverpflichtungen:

- Wir verpflichten uns zur Selbstinformation und wir erkennen die Leistungen anderer an.
- Wir verpflichten uns dazu, Vorurteile zu überprüfen und mehr miteinander zu reden.
- Wir achten auf einen gemeinsamen respektvollen Umgang miteinander (zwischen Regelschule und Gymnasium).



Workshop: Psychische Gewalt in der Schule

Forderungen:

- Wir fordern an jeder Schule extra ausgebildete Lehrer für auffällige Schüler und Mobbing-situationen.
- Wir fordern Projekte, Workshops, Seminare und Kurse zur Förderung des sozialen Verhaltens für Schüler und Schulklassen jeder Art.
- Wir fordern speziell ausgebildete Streitschlichter an jeder Schule, welche im Schulalltag ansprechbar sind und einen höheren Stellenwert an der Schule haben (z.B. Vermerk auf dem Zeugnis).

Selbstverpflichtungen:

- Wir achten darauf, unser in den Workshops erlerntes Wissen situationsgerecht anzuwenden.
- Wir (auch im Sinne der Streitschlichter) verpflichten uns dazu, auf unsere Mitschüler zu achten und bei Bedarf zu helfen.
- Wir verpflichten uns dazu, bei Problemen innerhalb der Klasse einen Klassenrat einzuberufen, welcher die Probleme löst.

